



Alfred Bekker

AVALON
Space Fighter

Weltraumkrieg





KAPITEL 1

Wettflug im All



Rhon schaltete auf die höchste Beschleunigungsstufe. Ein dumpfer, brummender Laut, verbunden mit einem leichten Zittern, durchlief den Raumjäger **AVALON-22**. Rhons Gesicht wirkte angespannt. Er schaltete die automatische Steuerung ab und konzentrierte sich aufs Äußerste – denn vor ihm lag die Davis-Wolke: Ein Gebiet voller Asteroiden, Kleinplaneten und frei durch das All schwebender Brocken aus Gestein und Eis. Um diese Wolke möglichst schnell durchqueren zu können, hatte er alle automatischen Steuerungssysteme abgeschaltet, die den Raumpiloten normalerweise unterstützten. Er flog jetzt nur noch per Hand. Dazu wurde ein Steuerknüppel aus den Armaturen ausgefahren.

Auf dem Hauptbildschirm des kleinen Ein-Mann-Raumjägers vom **AVALON**-Typ sah Rhon nun einen zweiten Jäger auftauchen. Er war baugleich, geformt wie ein dreieckiger Keil mit einem kleinen, kuppelartigen Aufbau und nur für eine Person gedacht. Es gab zwar einen zweiten Sitz in den **AVALON**-Jägern, aber der war nur für Notfälle – etwa wenn ein verunglückter Pilot gerettet werden musste.

Rhon schaltete den Funk ein.





„Hier Rhon. Da bist du ja endlich. Ich dachte schon, du willst dich vor dem Rennen drücken.“

Auf einem kleinen Nebenbildschirm war das Gesicht von Erric zu sehen, dem Piloten des zweiten Raumjägers.

„Hi, Captain!“

„Willst du das Rennen jetzt noch, oder hast du es dir anders überlegt, Erric?“

„Natürlich will ich es! Was denkst du denn?“

„Naja, die Davis-Wolke ist keine einfache Strecke ...“

„Wenn sie dir zu schwierig ist, Rhon – also ich habe hier in letzter Zeit oft trainiert, deswegen dürfte das für mich kein Problem sein.“

Rhon grinste. „Alles klar, dann gehen wir jetzt auf Startdistanz. Startzeitpunkt ist von meinem Signal an exakt in sechzig Sekunden. Zielpunkt: Asteroid X456.“

„Mit Höhlendurchflug bei Mantop 6677?“, hakte Erric nach.

„Na, willst du ein interessantes Rennen oder im Cockpit einschlafen, Erric?“

Errics Raumjäger ging auf Startdistanz, was bedeutete, dass er genau zehntausend Kilometer von Captain Rhons **AVALON-22** entfernt war. Das war eine Strecke halb um den Äquator der Erde, aber im All nicht mehr als ein Katzensprung.

„Signal!“, sagte Rhon und betätigte dabei eine Schaltung auf dem Touchscreen seines Cockpits. Zwanzig weitere Sekunden mussten sie nun synchron fliegen, mit gleich bleibendem Abstand und mit gleicher Geschwindigkeit. Als das Rennen startete, gingen beide Maschinen sofort





auf die höchste Beschleunigungsstufe. Rhon wurde förmlich in den Sitz gedrückt. Mit beiden Händen hielt er den Steuerknüppel. Sein Blick war auf den Hauptschirm gerichtet. Wenn er sich nur auf das verlassen hätte, was man durch die Sichtfenster des Jägers sehen konnte, hätte das ganz schnell ins Auge gehen können. Aber die Ortungssysteme der **AVALON-22** konnten sehr viel mehr erkennen. Rhon hatte sie vor dem Start noch einmal gründlich überprüft und das System zusätzlich durch einige kleine Änderungen verbessert. Zumindest hoffte er, dass es Verbesserungen waren.

Falls nicht, würde er das bald merken.

Haarscharf schnellte die **AVALON-22** an einem Ball aus schmutzigem, grauweißen Eis vorbei. Dieser Zwergplanet hatte in seinem Inneren einen Kern aus Gestein und Metall, weswegen seine Anziehungskraft vergleichsweise hoch war. Rhon nutzte sie aus, um sich damit wie mit einer Schleuder fortschießen zu lassen und noch mehr zu beschleunigen, als es das Triebwerk gestattete. Einem Felsbrocken von nur wenigen hundert Metern Durchmesser musste er wenig später ausweichen und verlor dadurch wieder an Tempo.

Unzählige Objekte schwebten in der Davis-Wolke, die sich über ein Raumgebiet von zehn Astronomischen Einheiten erstreckte. Man konnte die Bahnen dieser Brocken, die wie ein gewaltiges Trümmerfeld wirkten, nicht exakt vorausberechnen. Dazu stießen sie zu häufig gegeneinander und änderten dadurch ihre Flugbahn. Die Instrumente registrierten die Anziehungskraft eines weiteren





Objektes. Aber es war nicht rund, sondern wie eine Hantel geformt und bestand aus festem, granitähnlichem Gestein. Darum kreisten einige kleinere Brocken. Außerdem drehte es sich völlig chaotisch um den eigenen Schwerpunkt und hatte dadurch Ähnlichkeit mit einem torkelnden Kreisel.

Die automatische Steuerung der **AVALON-22** würde jetzt eigentlich das Tempo drosseln und einen anderen Kurs berechnen, damit keiner dieser kleinen Brocken dem Raumjäger zu nahe kamen.

Aber Rhon hatte diese Automatik ja abgeschaltet.

Genau das wollte er nämlich vermeiden, weil es ihn aufgehalten hätte. Erric war ihm mit seiner **AVALON-11** ohnehin schon dicht genug auf den Fersen. Und daran, auf welche Weise der Raumjäger seines Verfolgers durch dieses kosmische Trümmerfeld raste, konnte Rhon sofort erkennen, dass auch Erric jede Automatik abgeschaltet hatte und per Hand flog.

Mit Höchstbeschleunigung raste Rhon an der dünnsten Stelle der Steinhantel vorbei, die aussah wie eine Wespentaille.

Plötzlich gab es einen Ruck. Ein Alarmsignal schrillte. Etwas hatte die **AVALON-22** am Heck getroffen. Rhon blickte auf die Instrumente. Irgendeinen der unzähligen Gesteinsbrocken hatte er wohl unterschätzt. Und nun klaffte ein etwa ein Meter großes Loch in der rechten Tragfläche des Jägers.

Halb so schlimm!, dachte Rhon. Schließlich brauchte man die Tragflächen ohnehin nur dann, wenn man in die





Atmosphäre eines erdähnlichen Planeten eindrang und dort landen wollte.

Rhon riss den Steuerknüppel zur Seite. Er ließ den Raumjäger einen Schwenk nach links machen, um einem weiteren, kartoffelförmigen Gesteinsbrocken von der Größe eines kleinen Mondes auszuweichen.

Captain Rhon hielt sich dicht an der Oberfläche des Asteroiden. Erst jetzt bemerkte er, dass Erric mit seinem Jäger vom Ortungsschirm verschwunden war. Die Instrumente zeigten ihn einfach nicht mehr an. Als ob die Schwärze des Weltraums ihn mitsamt seinem Raumjäger verschluckt hätte! An den Tragflächen der **AVALON-22** bildeten sich Funken. Flammen blitzten auf. Das kam durch die Reibung an den Gasen.

Harmlos, dachte Rhon. Offenbar war bei den aus dem Kartoffel-Asteroiden austretenden Gasen der Sauerstoffanteil recht hoch. Und Sauerstoff entzündete sich nun einmal schnell. Aber ein **AVALON**-Raumjäger war dagegen gut gerüstet. Solange der Hitzeschutz intakt war, konnten da draußen die Flammen ruhig hochschlagen. Von der Oberfläche des Himmelskörpers sah das dann wohl wie eine Sternschnuppe aus.

Rhon ließ den Asteroiden hinter sich.

Von links schoss irgendetwas dicht an ihm und der **AVALON-22** vorbei. Flammen blitzten grell auf und die Sichtfenster verdunkelten sich automatisch, damit Rhon nicht geblendet wurde.

Sie verloschen und im nächsten Moment zeigten die Instrumente an, um was für ein brennendes Geschoss es sich da handelte.





Es war Erric mit seinem Raumjäger. Er hatte den kartoffelförmigen Asteroiden offenbar auf der anderen Seite umflogen. Und nun schoss er an Rhons Raumjäger vorbei und gewann die Führung in diesem rasanten Rennen. Die Flammen verloschen, als Erric aus dem Einflussbereich der Gase flog – genau wie bei Rhons Jäger.

„Na, was sagst du nun?“, meldete sich Erric über Funk. „Haarscharf vor der Nase deiner Maschine her. Das machst du mir so schnell nicht nach.“

„Glück gehabt. Das hätte ins Auge gehen können“, gab Rhon zurück.

„Ach Quatsch, du bist doch sonst auch nicht so zimperlich! Oder bist du plötzlich zum Angsthase geworden?“

Rhon schaltete auf Höchstbeschleunigung. Er wurde erneut in seinen Sitz gepresst und versuchte nun, sich die Führung zurückzuholen. „Abgerechnet wird am Schluss, Erric!“, ließ er seinen Konkurrenten über Funk wissen.

Der musste unterdessen ein paar kleineren Eisbrocken ausweichen und verlor dadurch ein wenig an Geschwindigkeit. Rhon gelang es, mit Erric gleichzuziehen. Das Triebwerk lief mit voller Kraft und alles im Cockpit vibrierte jetzt leicht. Beide Raumfahrzeuge jagten dicht nebeneinander und fast gleichauf durch das All.

Dann tauchte Mantop 6677 vor ihnen auf. Der Zwergplanet war annähernd kugelförmig und einer der größten Himmelskörper in der gesamten Davis-Wolke. Aber er hatte nicht viel Masse, denn er war so löchrig wie ein Schweizer Käse. Das Gestein, aus dem er bestand, hatte eine geringe Dichte und Höhlengänge zogen sich durch





den Zwergplaneten. Eine davon war groß genug, um hindurchzufliegen. Man kam dann auf der anderen Seite von Mantop 6677 wieder heraus.

Wer als Erster in diese tunnelartige Höhle flog, hatte das Rennen schon so gut wie gewonnen. Innerhalb des Höhlenganges war es nahezu unmöglich, den anderen zu überholen. Und wenn man mit dem Raumjäger auf der anderen Seite wieder herausgeschossen kam, war nur noch eine sehr kurze Strecke bis zum Zielpunkt zurückzulegen. Zu kurz, um noch einmal für ein Überholmanöver ausreichend beschleunigen zu können.

Beide Raumjäger rasten mit höchster Geschwindigkeit auf den Eingang der Höhle zu.

Rhon erreichte mit seiner **AVALON-22** den Eingang nur ganz knapp vor seinem Konkurrenten.

„Tut mir leid, Erric. Aber diesmal gewinnst du nicht!“, ließ Rhon seinen Kontrahenten über Funk wissen.

„Das war Glück, sonst gar nichts!“, knurrte Erric.

Captain Rhon sah Errics angestregtes, konzentriert wirkendes Gesicht auf dem kleinen Nebenbildschirm.

Das Rennen war gelaufen – so dachte zumindest Rhon. Niemand konnte so wahnsinnig sein und jetzt noch versuchen, ihn zu überholen. Nicht einmal Erric, und der war für seine tollkühne Waghalsigkeit bekannt.

Doch Rhon sollte sich getäuscht haben.

Erric versuchte, trotz des hohen Risikos, noch innerhalb des Höhlenganges zu überholen. Er wusste ganz genau, dass es danach zu spät sein würde, um das Rennen noch gewinnen zu können.





Er beschleunigte noch einmal, holte auf und versuchte, vorbeizuziehen. Eine der Tragflächen seines Raumjägers geriet dabei an die Höhlenwand. Funken sprühten – und dann gab es eine Explosion.

Die Druckwelle schleuderte Rhon mit seiner **AVALON-22** aus dem Höhlenausgang – wie eine Kugel aus einer riesigen Kanone.

Eine Feuersbrunst wallte hinter ihm her und flammte aus dem Höhlenausgang heraus. Trümmerteile von Errics Jäger wurden durch das All geschleudert und glühten kurz auf.

„Erric!“, rief Rhon über Funk. „Erric!“ Rhon schlug der Puls bis zum Hals. Er konnte kaum fassen, was gerade geschehen war. Es dauerte wenige Sekunden, ehe er begriff, dass er von Erric wohl keine Antwort mehr bekommen würde.

